IMT Nuremberg Archives

H – 2099

International Court of Justice

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
Ri Exhibit 159
Aus. April 10 Filed 1946

Ri.Exhibit Nr. 159

Dokumente der deutschen Politik, Band 7 I

Fussnote zu.

Unterredung des Reichsaussenministers von Ribbentrop mit dem polnischen Botschafter Lipski zu Berlin vom 26. Maerz 1939.

Seite 102/103

.....

Die britische Regierung schlug zunaechst am 21. Maerz in Warschau ebenso wie in Paris und Moskau die Abgabe einer "formellen Deklaration" durch die englische, franzoesische, russische und polnische Regierung vor, durch die der Beginn sofortiger Besprechungen ueber Massnahmen gemeinsamen Widerstandes gegen irgendwelche Bedrohung der Unabhaengigkeit irgendeines europaeischen Staates angekuendigt werden sollte. Sofort nach der Abgabe dieser Erklaerung wuerden die Unterzeichnermaechte "mit der Pruefung jener besonderen Lage, die eine solche Pruefung erfordern sollte, und mit der Festsetzung der Art etwa zu ergreifender Massnahmen beginnen". Der britische Plan stiess indessen auf Widerstaende. Daher erklaerte Premierminister Chamberlain am 23. Maerz auf eine Anfrage im Unterhaus. "Ich bin noch nicht in der Lage, einen Bericht ueber die Konsultationen zu geben, die mit anderen Regierungen als Ergebnis der kuerzlichen Ereignisse stattgefunden haben." Ferner berichtete am 24. Maerz der deutsche Botschafter in Warschau von Moltke von "wiederholten Besuchen des Englischen Botschafters im hiesigen Aussenministerium". Die polnische Regierung, die am 23. Maerz eine Teilmobilmachung anordnete war mit diesem britischen Konsultationsvorschlag keineswegs zufrieden, sondern sie verlangte vielmehr konkrete Bindungen Englands gegenueber Polen. So erteilte Aussenminister Beck ebenfalls am 23. dem polnischen Botschafter in London Graf Eduard Raczynski die Weisung, der britischen Regierung folgenden Vorschlag eines englisch-polnischen

H2099-0002

Buendnisses zu unterbreiten.

"Ich beziehe mich auf den englischen Vorschlag vom 21.Maerz und bitte Sie, Lord Halifax zu fragen, ob

1. angesichts der Schwierigkeiten und der unvermeidlichen Komplikationen und des daraus folgenden Zeitverlustes, die eine mehrseitige Verhandlung mit sich bringt,

2. angesichts des raschen Ablaufes der Ereignisse, der von einem Tag zum anderen eine freundschaftliche Verstaendigung zur Koordinierung der gemeinsamen Ansichten und der gemeinsamen Aktion notwendig machen kann,

die britische Regierung nicht die Moeglichkeit erwaegen koennte, mit uns ohne Verzug ein zweiseitiges Abkommen entsprechend dem Sinn der vorgeschlagenen Erklaerung abzuschliessen.

Ich glaube, dass eine solche Verstaendigung das spaetere Schicksal einer allgemeinen Verhandlung nicht beeinflussen wuerde, uns aber koennte sie sofort eine nuetzliche Grundlage der Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten geben, die heute eine gewisse Gefahr darstellen.

Ich sprach heute mit dem hiesigen Botschafter Englands (Sir Howard Kennard) ueber den Gedanken einer solchen Verstaendigung, ich fuegte hinzu, dass wir mit Frankreich den Buendnisvertrag von 1921 (19.Februar) haetten und dass die Englaender ihrerseits ihre Abmachungen mit Paris haetten, so dass fuer den Fall, dass das Abkommen zwischen unseren beiden Regierungen verwirklicht werden sollte, wir uns weder im Widerspruch mit der polnischen Politik gegenueber Frankreich noch mit der englischen Politik gegenueber Frankreich befaenden. Ich bin auch der Ansicht, dass die franzoesische Regierung ueber unsere eventuellen Entscheidungen vertraulich unterrichtet werden sollte.

Fuer den Fall, dass die englische Regierung grundsaetzlich einverstanden sein sollte, koennen wir sehr schnell Form und

H2099 – 0003

und Inhalt dieses eventuellen Abkommens oder seines gentlemen agreement festlegen."

Diesen Vorschlag eines englisch=polnischen Buendnisses unterbreitete Graf Raczynski am 24. Maerz dem britischen Aussenminister Lord Halifax. .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt.

Dr. H o r n
Rechtsanwalt

H2099 - 0004

Filed
10 April 1946
[illegible]

H-2099

Ri=Exhibit Nr. 159

Dokumentenbuch Seite

159

Dokumente Joachim von R i b b e n t r o p

H2099 – 0005